

Themenblock 1: Flucht aus der DDR/Stasi und Fluchtgründe

Tipps:

- ✓ Lest euch zunächst die erste Frage durch und startet dann das Video bzw. lest den Text.
- ✓ Kreuzt die richtige Antwort an. Achtung, es können auch mehrere Antworten richtig sein.
- ✓ Ihr könnt die Videos zwischendurch anhalten.
- ✓ Wenn ihr den anderen berichtet, könnt ihr die Fragen nutzen. Z. B.: Die Partei, die das Sagen hatte, war ...
- ✓ Wörter, die *kursiv* (schräg) geschrieben sind, findet ihr im Glossar erklärt.

Flucht aus der *DDR/Stasi*

Informiert euch mit Hilfe der Videos zu diesem Thema. Nach der Bearbeitung berichtet ihr eurer Klasse die Ergebnisse.

Aufgabe 1:

Schaut euch das Video „Flucht aus der *DDR*“ an und kreuzt die richtigen Antworten an.

Was trennte Berlin zwischen Ost und West?

- ein Kanal
- eine Mauer
- nichts

Wisst ihr, wie die beiden deutschen Staaten hießen? Schreibt es auf.

In der *DDR* mangelte es an vielem. Wisst ihr, was noch eingeschränkt war? Schreibt es auf.

Wer verließ hauptsächlich die *DDR*?

- Schlecht ausgebildete Menschen
- Gut ausgebildete Menschen, wie Ärzt*innen und Ingenieur*innen

Was wollte die *DDR*-Regierung? Schreibt es auf.

Wurde die Grenze bewacht?

- Ja
- Nein

Auf welchen Wegen flohen die Menschen aus der *DDR*?

- Über Tunnel
- Gar nicht
- Sie versteckten sich in Kofferräumen.
- Sie flogen mit dem Flugzeug.
- Sie durchschwammen Flüsse.
- Über andere Länder

Wie vielen Menschen gelang die Flucht?

- Über 20.000
- Über 10.000
- Über 40.000
- Über 50.000

Wie viele Menschen überlebten die Flucht nicht?

- Ca. 400
- Ca. 600
- Ca. 800

Aufgabe 2

Schaut euch das Video „Die Stasi?“ an und kreuzt die richtigen Antworten an.

Was war die Stasi?

- Eine Art Geheimpolizei
- Ein Sicherheitsdienst
- Ein Unternehmen

Wisst ihr, wie die Stasi richtig hieß? Schreibt es auf.

Wie arbeitete die Stasi?

- Sie sammelte Informationen.
- Sie kaufte das Frühstück für andere ein.
- Sie verhörte stundenlang Menschen.
- Sie steckte Menschen ins Gefängnis.
- Sie organisierte Feste für andere.
- Sie las E-Mails.
- Sie las WhatsApp-Nachrichten.
- Sie überwachte die Menschen.

Was wollte die Stasi?

- Menschen möglichst viele Freiheiten geben
- Die Bevölkerung kontrollieren

Was waren IM's?

- Inakzeptable Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Inoffizielle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Inkompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Wie viele IM's gab es in der DDR?

- 100.000
- 150.000
- 200.000

Wen beobachteten die IM's?

- Freundinnen und Freunde
- Menschen, die sie nicht kannten
- Verwandte
- Nachbarinnen und Nachbarn

Welche Folgen hatte die Überwachung auf die Bevölkerung?

- Sie fühlten sich sicher und geschützt.
- Sie fühlten sich unsicher und waren unzufrieden.

Aufgabe 3:

Berichtet der Klasse von euren Ergebnissen.

Themenblock 2: In der DDR bleiben und Folgen von Flucht/Ausreiseanträgen

Tipps:

- ✓ Lest euch zunächst die erste Frage durch und startet dann das Video bzw. lest den Text.
- ✓ Kreuzt die richtige Antwort an. Achtung, es können auch mehrere Antworten richtig sein.
- ✓ Ihr könnt die Videos zwischendurch anhalten.
- ✓ Wenn ihr den anderen berichtet, könnt ihr die Fragen nutzen. Z. B.: Die Menschen wollten in der DDR bleiben, weil ...
- ✓ Wörter, die *kursiv* (schräg) geschrieben sind, findet ihr im Glossar erklärt.

Warum wollten Menschen in der *DDR* bleiben?

Aufgabe 1:

Lest den Text über die Gründe, in der *DDR* zu bleiben und unterstreicht Wichtiges.

Gründe, in der *DDR* zu bleiben

Große Teile der *DDR*-Bevölkerung sahen die *DDR* durchaus auch kritisch. Zum Beispiel konnte man in der Schule, auf der Arbeit oder in der Öffentlichkeit seine Meinung nicht frei sagen und auch nicht frei wählen. Trotzdem waren das persönliche Lebensumfeld und der Alltag für die meisten Menschen am wichtigsten. Dafür gab es viele Gründe:

Besonders wichtig war für die meisten die Familie. Die nächsten Verwandten, also die Eltern, die Geschwister und die eigenen Kinder, lebten oft im selben Ort oder in derselben Region.

Eine Flucht oder *Ausreise* in den Westen bedeutete eine Trennung für immer oder zumindest für eine lange, nicht absehbare Zeit.

Viele Menschen wollten den Freundeskreis, die Nachbarinnen und Nachbarn oder ihre Kolleginnen und Kollegen darum nicht verlassen. Das Berufs- und Arbeitsleben war meist wenig von Konkurrenz geprägt. Dadurch entstanden häufig Freundschaften.

Ein weiterer Grund, zufrieden zu sein, war die Grundversorgung der Bevölkerung. Grundbedürfnisse wie Wohnen, Essen und Arbeiten waren gesichert, so dass die Menschen keine Existenzängste hatten und nicht hungern mussten. Die Mieten für Wohnungen waren niedrig, Arbeitslosigkeit gab es fast gar nicht und für die Kinder gab es ausreichend Plätze in Kindergärten.

Andere fanden die Ziele der Politik gut. Sie traten in die *SED*, die *FDJ* und andere Organisationen ein, weil sie von der *sozialistischen* Idee überzeugt waren. Dazu gehörte, dass etwa Kinder von Arbeiterinnen und Arbeitern auf ihrem Bildungsweg gefördert wurden und studieren konnten.

Insgesamt galt: Wer sich anpasste und das machte, was die *SED* wollte, konnte in Ruhe leben. Deshalb passten sich die meisten an. Eine Flucht über die geschlossene Grenze war wiederum lebensgefährlich.

Aufgabe 2:

Kreuzt die richtigen Antworten an.

Warum wollten Menschen in der *DDR* bleiben?

- Wegen der Familie und der Freundschaften.
- Auch mit wenig Geld konnten sie gut leben.
- Weil das Warenangebot in den Geschäften sehr gut war.
- Die Grundbedürfnisse wie Wohnen, Essen und Arbeiten waren gesichert.
- Es gab von allem sehr viel.
- Es gab sehr viel umsonst.
- Die Flucht war lebensgefährlich.

Aufgabe 3:

Wie bewertet ihr den Wunsch, in der *DDR* zu bleiben?

Aufgabe 4:

Berichtet der Klasse von euren Ergebnissen.

Themenblock 3: Wege aus der DDR

Tipps:

- ✓ Lest euch zunächst die erste Frage durch und startet dann das Video bzw. lest den Text.
- ✓ Kreuzt die richtige Antwort an. Achtung, es können auch mehrere Antworten richtig sein.
- ✓ Ihr könnt die Videos zwischendurch anhalten.
- ✓ Wenn ihr den anderen berichtet, könnt ihr die Fragen nutzen.
- ✓ Wörter, die *kursiv* (schräg) geschrieben sind, findet ihr im Glossar erklärt.

Die Fluchtgeschichte von Günter Nossol

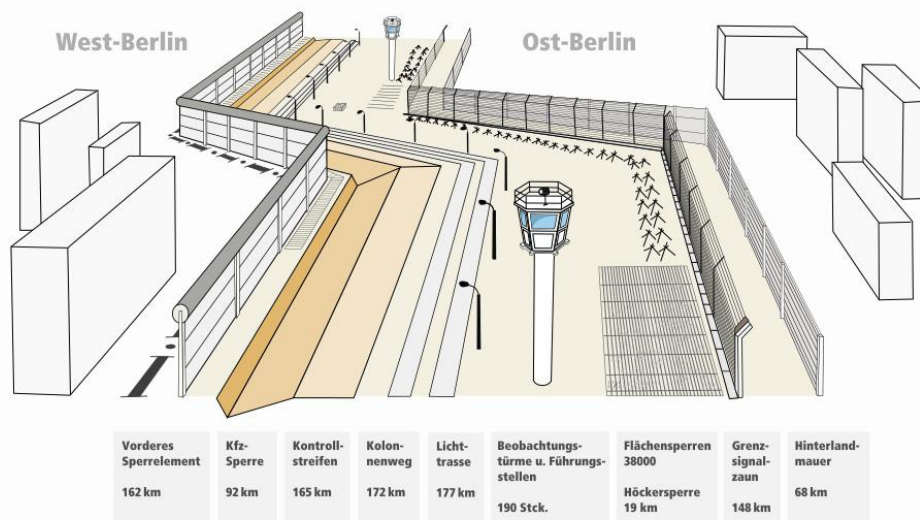
Aufgabe 1:

Lest den Text über die Maueranlagen und unterstreicht Wichtiges.

Berliner Mauer

Die Berliner Mauer wurde zwischen 1961 und 1989 weiter ausgebaut. Somit wurde es immer schwieriger, über die Mauer von *Ost-* nach *West-Berlin* zu fliehen. Die Mauer bestand aus mehreren Abschnitten, wie es auf dem Schaubild „Aufbau der Grenzanlagen um *West-Berlin* in den 1980er Jahren“ dargestellt ist. Doch sie war nicht überall so stark ausgebaut, weil dies nicht immer möglich war. Es fehlten immer wieder Teile. Auf dem Schaubild seht ihr, wie eine vollständige Grenzanlage in den 1980er Jahren aufgebaut war.

Aufbau der Grenzanlagen um West-Berlin in den 1980er Jahren



(Quelle: „Structure of Berlin Wall“, Ericmetro, Public domain, via Wikimedia Commons (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Structure_of_Berlin_Wall.svg))

Als der 20-jährige Günther Nossol 1973 floh, war die Maueranlage noch nicht so stark ausgebaut. Das betraf auch die Bornholmer Straße und die Bösebrücke. Hier gab es keine Mauer, sondern nur hohe Zäune. Neben der Brücke fehlte an einem kurzen Abschnitt der Signaldraht. Dieser Signaldraht löste Alarm aus, wenn er berührt wurde. Der Alarm zeigte den Grenzsoldaten, dass jemand die Mauer überqueren wollte. Die Grenzsoldaten konnten so schnell reagieren und die flüchtende Person festnehmen.

Aufgabe 2:

Wie war die Mauer aufgebaut? Kreuzt die richtigen Antworten an. Das Schaubild hilft euch.

- Die Maueranlagen hatten mehrere Bereiche.
- Die Maueranlagen hatten einen Signalzaun bzw. Signaldraht.
- Wurde der Signaldraht berührt, löste er Alarm aus.
- Die Mauer war eine einfache Mauer.
- Die Maueranlage bestand aus einer Hinterlandmauer und einer weiteren Mauer.
- Es war fast unmöglich, die Maueranlage unentdeckt zu durchqueren.
- Es war sehr einfach, die Maueranlage zu durchqueren.

Aufgabe 3:

Schaut euch das Video an. Kreuzt die richtigen Antworten an.

Wie ist Herr Nossol geflohen?

- Herr Nossol ist aus der S-Bahn gesprungen.
- Herr Nossol ist mit dem Auto gefahren.
- Er ist über die Zäune geklettert und nach *West-Berlin* gegangen.
- Es gab eine Stelle bei der Brücke, an der der Signaldraht fehlte.
- Sein Freund, der mit dabei war, hat sich beim Sprung verletzt und die Flucht nicht geschafft.
- Er war allein auf der Flucht.
- Die Flucht ist missglückt.

Verwendet das Foto auf Seite 3 mit dem rot eingezeichneten Fluchtweg von Herrn Nossol, wenn ihr der Klasse eure Ergebnisse präsentiert:



(Quelle: Bundesarchiv, MfS, HA I, Fo, Nr. 365, Bild 24, <https://www.stasi-mediathek.de/medien/luftbilder-der-grenzuebergangsstelle-bornholmer-strasse-in-berlin/blatt/24/>)

Aufgabe 4:

Berichtet der Klasse von euren Ergebnissen.

Lebenslauf von Günter Nossol

11. Juni 1953	Geboren in Ost-Berlin.
Dezember 1965	Günter Nossol floh zum ersten Mal nach <i>West-Berlin</i> und kam auf Wunsch seines Vaters wieder zurück.
Februar 1966 – Juli 1969	Herr Nossol war in verschiedenen <i>Kinderheimen</i> und in einem <i>Jugendwerkhof</i> (Spezialheim der Jugendhilfe) untergebracht.
August – Dezember 1969	Er arbeitete für die Elektro-Apparate-Werke in Berlin-Treptow.
Dezember 1969 – April 1971	Er wurde in zwei verschiedene <i>Jugendwerkhöfe</i> eingewiesen und befand sich im Stasigefängnis Potsdam in Haft (12 Tage).
April – Juni 1971	Wegen eines angeblichen Fluchtversuches kam er in <i>Untersuchungshaft</i> in der Keibelstraße und in Erfurt.
Juni – November 1971	Er arbeitete im Getränk kombinat Berlin (Prenzlauer Berg).
Dezember 1971 – Dezember 1972	Er stahl Zigaretten und Schnaps in einem Laden. Nach seiner Festnahme kam er in <i>Untersuchungshaft</i> in die Keibelstraße und später in ein Arbeitslager (Haftstrafe).
Dezember 1972 – Oktober 1973	Herr Nossol arbeitete in der Kupferhütte in Berlin-Treptow.
Oktober 1973	Herrn Nossol gelang die Flucht über die Berliner Mauer nach <i>West-Berlin</i> . Sein Freund verletzte sich bei dieser Flucht und wurde festgenommen.
Heute	Herr Nossol ist Rentner und als Zeitzeuge tätig.

Themenblock 4: Was bedeutet es, zu flüchten?/Ankunft im Westen

Gedankenspiel: Was bedeutet es, zu flüchten?

Aufgabe 1:

Diskutiert in eurer Gruppe folgende Fragen und beantwortet sie.

- A) Könnt ihr euch vorstellen, weshalb ihr und eure Familie in ein anderes Land flüchten müsstet?

- B) Was würde euch schwerfallen, zurückzulassen?

- C) Welche Hoffnungen hättet ihr nach der Flucht für eure Zukunft?

Aufgabe 2:

Berichtet der Klasse von euren Ergebnissen.